



Konzept: Begabungsförderung im Kooperationsverbund Delmenhorst (2018)

1. Grundlagen des Konzepts

Die Konzeption verpflichtet sich dem Grundsatz einer frühkindlichen Begabungsförderung. Besondere (Teil-)Begabungen von Kindern frühzeitig zu erkennen, diese individuell zu fördern sowie sozial zu integrieren, ist hierbei ein zentrales Ziel der gemeinsamen Arbeit. Angeregt (und in der eigenen Wahrnehmung bestätigt) durch Studien des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung reagiert die Konzeption auf eine Schulrealität, die Kindern mit besonderen Begabungen oftmals nicht angemessen Raum für individuelle Entwicklungs- und Lernbedingungen in einem stabilen sozialen Umfeld eröffnet.

Die Konzeption zielt darauf, die Begabungspotenziale dieser Kinder in besonderem Maße anzuerkennen und sowohl in unterrichtlichen als auch außerunterrichtlichen Lernarrangements zu entfalten. Durch individuelle Lernangebote, schul(form)übergreifend und schulintern organisiert, sollen besonders begabte Kinder eine ihren Talenten gemäße Förderung erfahren. Damit leisten Konzeption und Praxis zugleich einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit und Chancengleichheit. Das pädagogische Vorgehen ist in seiner Akzentsetzung in der Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen darauf ausgerichtet, Begabungspotenziale von Kindern auch aus sozial schwachen und bildungsfernen Familien frühzeitig aufzugreifen und zu fördern, da diesen Kindern zusätzliche Bildungsangebote – oft aus finanziellen Gründen – nicht selten verwehrt bleiben. Der sozialen Differenz familiärer Herkunft entgegenzuwirken ist – auch aufgrund der demographischen Struktur des Schulstandortes Delmenhorst – ein grundlegendes Interesse der gemeinsamen Arbeit im Kooperationsverbund.

Der Grundsatz frühkindlicher Förderung von Begabungspotentialen bestimmt(e) die Organisationsstruktur, den Zusammenschluss von Kindergarten, Grundschule(n) und Gymnasium. Beratung, Austausch (Hospitation) und gemeinsame Lernarrangements (Interessengemeinschaften) fördern Kommunikation und Kompetenz der beteiligten Kollegien. Hiervon profitieren frühkindliche Entwicklungen: Die frühzeitige Einschulung sowie das Überspringen eines Jahrgangs (auch schulformübergreifend) sollen durch die enge Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule(n) bzw. Grundschule(n) und Gymnasium gestützt und begleitet werden, u. a. durch spezielle Lernangebote, an denen Kinder – übergreifend – frühzeitig teilnehmen (Schnittstellen: Kindergarten / 1. Klasse der Grundschule; Grundschule / Gymnasium: Integration von Grundschulkindern der Klassen 3/4 mit Gymnasialschülern des Jahrgangs 5/6). Durch die intensive pädagogische Zusammenarbeit können Lernbarrieren abgebaut, Lernchancen eröffnet und die Persönlichkeit der Kinder gestärkt werden. Zudem ermöglichen diese frühen Formen von Akzeleration und Enrichment den Kindern Entfaltungs- und Erfahrungsräume, die Unterforderung, fehlender Anerkennung und Verhaltensdispositionen (Underachievement) entgegenwirken (sollen).

Die Konzeption berücksichtigt bei der Förderung besonders begabter Schüler¹ sowohl integrative und differenzierte als auch individualistische Formen. Die frühkindliche Förderung erfolgt zunächst auf der Grundlage von Integration und Kooperation: Binnendifferenzierung im Unterricht und in den Interessengemeinschaften fördern die Individualisierung von Lernprozessen und deren soziale Integration. Zugleich stärken die altersgemischten – schulformübergreifenden – Lernangebote Selbstbewusstsein und Sozialkompetenz. Die Begleitung besonders begabter Kinder durch den Kooperationsverbund Delmenhorst vom Kindergarten über die Grundschulzeit bis zur Klasse 10 des Gymnasiums ist ein zentrales Anliegen der beteiligten Kollegien.

Die Förderung besonderer Begabungen seitens des Max-Planck-Gymnasiums erfolgt zudem u. a. durch die Teilnahme der betreffenden Schüler an den jährlich stattfindenden Kompetenztagen, Schülerakademien (vor allem der eigenen MINT-Schülerakademie), Frühstudiengängen, Auslandsaufenthalten, Hochschulprojekten, Sprachdiplomen und Wettbewerben sowie Pullout-Arrangements.

2. Förderformen und inhaltliche Ausrichtung

2.1 Enrichment

2.1.1 Interessengemeinschaften

Enrichment praktiziert der Kooperationsverbund unter anderem in einem breit gefächerten Angebot von Interessengemeinschaften (IG). Dabei handelt es sich um zusätzliche Lernangebote im musisch-künstlerischen, naturwissenschaftlichen, mathematischen, sprachlichen, literarischen, gesellschaftswissenschaftlichen und sportlichen Bereich, die am Nachmittag stattfinden und z. T. schulformübergreifend sind. Durch die Erweiterung des Unterrichts durch IGen werden begabte Schüler ihren Fähigkeiten entsprechend gefordert und gefördert. Zusätzliche Angebote sollen sie dazu motivieren, weiterhin mit Freude zu lernen und ihre Fähigkeiten zu entwickeln, anstatt ihre Potenziale nicht hinreichend zu nutzen. Einige der IGen bieten die Teilnahme an Wettbewerben an und begleiten die Wettbewerbsvorbereitung. Diese unterstützen nicht nur das eigenverantwortliche Lernen und schulen die Fähigkeit der Selbsteinschätzung, sondern erweitern die Auseinandersetzung mit Präsentationsformen und -techniken. Darüber hinaus erfahren Schüler in den IGen, dass sie mit ihren Begabungen und besonderen Interessen nicht allein sind. Durch schulinterne und außerschulische Präsentationen von Ergebnissen aus den IGen besteht zudem die Chance, dass außergewöhnlich gute Leistungen auch von Mitschülern anerkennend wahrgenommen werden, was zudem die soziale Integration der Begabten fördert.

2.1.2 Individualisierung der Lernprozesse während der Unterrichtszeit

2.1.2.1 Tägliches Förder-/Forderband in den Grundschulen

Begabte Kinder bearbeiten in hohem Maße eigenständig ein individuell auf ihre Fähigkeiten abgestimmtes Lernangebot verschiedener Fächer im Rahmen eines täglichen Förder-/Forderbandes.

2.1.2.2 Profilklassen

Das Max-Planck-Gymnasium bietet verschiedene Möglichkeiten der Schwerpunktsetzung an. Voraussetzung für die Aufnahme in eines dieser Bildungsangebote ist neben (mindestens) befriedigenden Leistungen im Schwerpunktgebiet vorrangig die hohe Eigenmotivation, so dass diese Angebote auch Minderleistern offen stehen.

Ab Klasse 5 werden musikalische Begabungen in einer Klasse bzw. Lerngruppe, in der die Schüler an einem speziellen Musikprofil teilnehmen können, individuell gefördert. Der Unterricht erfolgt entweder nach Stundentafel 1 oder 2. Die Schüler der Musikprofilerngruppe erhalten zusätzlich zum regulären Unterricht zwei Stunden Musikpraxis und nehmen, vergleichbar der Musikprofilschüler der Musikklasse, an Konzerten und Musikprojekten teil.

¹ Der leichten Lesbarkeit wegen wird hier und im Folgenden auf die feminine Form verzichtet.

Das Musizieren in Ensemblegruppen ist Bestandteil der musikpraktischen Ausbildung, stärkt die Integration Begabter in einer heterogenen Lerngruppe und schult in besonderer Weise deren soziale Kompetenz.

Zudem stärkt die Teilnahme an Orchesterproben außerunterrichtlicher Kooperationspartner Motivation und Leistungsentwicklung der Musikbegabten.

Ab Klasse 8 erfolgt in der Profilklassse *MINT* eine Schwerpunktsetzung in den Gebieten Mathematik Informatik, experimentelle Naturwissenschaften und Technik. Der Unterricht wird nach Stundentafel 2 erteilt. Die MINT-Profilklassse wird bereits im Jg. 7 gebildet, wovon Sozial- und Leistungsprofil profitieren. Exklusive Angebote, wie Informatikunterricht und Exkursionen (z.B. zum Luft- und Raumfahrtzentrum nach Bremen) bereiten auf das MINT-Profil im Jg. 8 vor.

Ergänzt wird das MINT- und Musikprofil durch einen bilingualen Sachfachunterricht, der für Schüler aller Klassen von Jg. 7 bis 10 geöffnet ist. In der bilingualen Lerngruppe wird je eines der Fächer Geschichte und Politik (perspektivisch auch Erdkunde) auf Englisch unterrichtet. Die Förderung der englischen Sprache durch das bilinguale Wahlangebot stärkt Motivation und interkulturelles Lernen durch den Erwerb von Sprachdiplomen, die Teilnahme an USA-Austauschprojekten (Universitäts-Camp), am ERASMUS⁺-Projekt und an europäischen Austauschprogrammen sowie die Entscheidung für ein bilinguales Seminarfachthema.

2.1.2.3 Fächer/Unterricht

Die systematische Förderung von besonders Begabten in den Formen von Akzeleration, Enrichment und Pullout-Angeboten hat positive Rückwirkungen auf die Unterrichtsentwicklung in den beteiligten Schulen.

In allen Grundschulen des Kooperationsverbundes und am Max-Planck-Gymnasium sind Binnendifferenzierung im Unterricht und Freie Arbeit selbstverständliche Praxis.

Im Rahmen der Qualitätssicherung wurden am Max-Planck-Gymnasium von den Fachgruppen binnendifferenzierte Maßnahmen zur Förderung besonderer Begabungen institutionalisiert. Diese reichen von Formen des Lernens durch Lehren (Korrekturassistent, Pressesprecher, Schülertraining) über Projektunterricht, Wettbewerbsvorbereitung, Präsentation von Arbeitsergebnissen bis zu Hospitationszirkeln. Gerade im Unterricht der modernen Fremdsprachen ist die binnendifferenzierte Vorgehensweise konstitutiv. Im Fach Latein arbeiten Schüler phasenweise nach einem differenzierten Wochenplan. Die von den Fachkollegien erarbeiteten Konzepte zur inneren Differenzierung sind in den schuleigenen Arbeitsplänen (SAP) veröffentlicht und verbindlich geregelt.

2.1.3 Wettbewerbsförderung

Die Teilnahme an Wettbewerben stellt für die Schüler eine besondere Herausforderung dar, ihre Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft zu erproben. Hierbei werden Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Kommunikation und Kooperation sowie personale und soziale Kompetenzen geschult (vgl. 2.1.1).

In den vergangenen Jahren haben Schüler der Delmenhorster Kooperationsverbund-Schulen an folgenden Wettbewerben erfolgreich teilgenommen:

- Mathematik-Olympiaden
- Känguru-Wettbewerb der Mathematik
- Landeswettbewerb „Das ist Chemie!“ für die Sekundarstufe I
- Schüler experimentieren
- Jugend forscht
- Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten
- Bundeswettbewerb Jugend debattiert
- Bundeswettbewerb Fremdsprachen
- Rerum Antiquarum Certamen – Schülerwettbewerb „Alte Sprachen“
- Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des deutschen Buchhandels e. V.
- Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“
- Regionaler Plakatwettbewerb der Städtischen Galerie Delmenhorst
- Kinder zum Olymp!-Wettbewerb der KulturStiftung der Länder

- Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“
- Bundesjugendspiele

2.1.4 Pullout

Die Schüler arbeiten an einem ihren Interessen entsprechenden, selbst gewählten Projekt, das von der Themenfindung über die Dokumentation bis zur Präsentation in besonderer Selbstverantwortung durchgeführt wird.

Am Max-Planck-Gymnasium fördern Pullout-Angebote die Vorbereitung von Wettbewerben wie z.B. die Mathematik-Olympiade.

2.1.5 Kompetenztag

Kompetenztage bieten die Möglichkeiten, jenseits von Jahrgangs- und Fachgrenzen projektorientiert zu arbeiten. Die Integration personaler und fachlicher Kompetenzen in Arbeitsprozesse eines Teams fördern Zusammenarbeit und die Verwirklichung selbst gesteckter Ziele. Jedes Jahr finden am Max-Planck-Gymnasium (seit 2010) ein Kompetenztag des Kooperationsverbundes für die Kindergartenkinder bis Jahrgangsstufe 6 und ein Kompetenztag mit den Schülern der Jahrgänge 7-10 zu einem bestimmten Thema statt. Jeder Kooperationspartner, d.h. die beiden Kindertagesstätten, die vier Grundschulen und das MPG, bietet Projekte aus verschiedenen Fachbereichen zu musisch-darstellerischen und künstlerischen, naturwissenschaftlichen, sprachlich-literarischen oder gesellschaftswissenschaftlichen Themen an. Kennzeichnend für den Kompetenztag sind eine besondere Vielfalt an Projekten, die sowohl ein hohes Maß an Kreativität den beteiligten Schülern abverlangen als auch analytische Anforderungen stellen.

2.1.6 Schülerakademien

Die Teilnahme an einer Schülerakademie stellt nicht nur eine intellektuelle, sondern auch eine soziale Herausforderung dar. Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit anderen begabten Schülern fördert die Persönlichkeitsentwicklung. Zum einen werden Schüler individuell über angebotene Schülerakademien informiert und zur Teilnahme motiviert. Daneben hat der Kooperationsverbund Delmenhorst im Jahre 2017 zum ersten Mal eine eigene MINT-Schülerakademie für Schüler der Jahrgänge 4-6 an einem außerschulischen Lernort durchgeführt. Durch experimentelle, analytische und rezeptive Anforderungsformate konnten die Teilnehmenden umfassend gefördert werden. Die MINT-Schülerakademie wird seitdem jedes Jahr durchgeführt und soll 2019 um eine MINT-Akademie für die Jahrgänge 7-10 erweitert werden. Aufgrund der Mitgliedschaft des Max-Planck-Gymnasiums als MINT-EC-Schule im bundesweiten MINT-EC-Netzwerk im Jahre 2017 können Schüler des Max-Planck-Gymnasiums an bundesweit stattfindenden MINT-EC-Akademien/Camps teilnehmen und ein MINT-EC-Zertifikat erwerben.

Zudem ist das Max-Planck-Gymnasium in den Schulverbund der „Schülerakademie-Stapelfeld“ integriert, sodass auch Schülern der Qualifikationsphase ein breites wissenschaftliches Angebot eröffnet wird. Seit dem Schuljahr 2013/2014 nimmt das Max-Planck-Gymnasium mit Schülern aus der Kursstufe an der Schülerakademie in Stapelfeld teil. Hierbei offerieren Lehrkräfte Schülern Projektangebote, an denen die Lernenden eine Woche lang in den Herbstferien arbeiten. Die Teilnahme wird durch eine Bemerkung auf dem Zeugnis attestiert. Dieses bietet Vorteile bei der Bewerbung an Universitäten um einen Studienplatz, wobei auch die Studienstiftung des Deutschen Volkes die Teilnahme an Schülerakademie als besonderes Engagement des Bewerbers um ein Stipendium anerkennt. Als Kooperationspartner stehen der Schülerakademie in Stapelfeld die Universitäten Osnabrück und Vechta zur Seite. Das Akademieangebot wird in jedem Jahr durch Schüler mit besonderen Begabungen und Fähigkeiten wahrgenommen.

2.1.7 Frühstudienangebote

Im Sinne einer flexiblen Gestaltung des Übergangs von der Schule zur Hochschule besteht das Angebot, an Lehrveranstaltungen der Universitäten in Bremen und Oldenburg teilzunehmen.

2.1.8 Weitere Zusatzangebote in der Sekundarstufe II

Besonders begabten Schülern stehen die Schülerakademien für die Qualifikationsphase offen. Zudem besteht die Teilnahmemöglichkeit an prominenten Wettbewerben wie dem Bundeswettbewerb Jugend debattiert und dem Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, der am Max-Planck-Gymnasium durch ein themenspezifisches Seminarfach vorbereitet wird.

2.2 Akzeleration

Ein Instrument ist die frühzeitige Einschulung.

Die Bernard-Rein-Grundschule unterrichtet als einzige Delmenhorster Grundschule nicht nur die Jahrgänge 1 und 2, sondern auch die Klassen 3 und 4 in altersgemischten, nach Leistung differenzierten Lerngruppen. Durch diese integrative Förderform eröffnet sie besonders begabten Kindern eine Schulzeitverkürzung.

Sowohl in den drei anderen Grundschulen des Kooperationsverbundes als auch am Max-Planck-Gymnasium verkürzen begabte, leistungsstarke Schüler ihre Schulzeit durch das Überspringen von Klassen. Auch der Wechsel von Klasse 3 der Grundschule nach Klasse 5 des Gymnasiums wird in enger Zusammenarbeit zwischen den Schulformen praktiziert.

Begabte Schüler erhalten die Möglichkeit, in ihrem Begabungsfeld in zeitlich begrenzten Phasen am Unterricht des nächst höheren Schuljahrgangs teilzunehmen.

3. Organisationsstrukturen

3.1 Mitglieder im Kooperationsverbund Delmenhorst

Der Kooperationsverbund Delmenhorst zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen besteht seit 2004. Inzwischen arbeiten der St.-Marien-Kindergarten, die Kindertagesstätte St. Christopherus, die Grundschulen Marienschule, Bernard-Rein-Schule, Wilhelm-Niermann-Schule, die Grundschule Overbergschule und das Max-Planck-Gymnasium schulformübergreifend zusammen.

3.2 Steuerausschuss

Die Zusammenarbeit der Mitglieder im Kooperationsverbund wird im Steuerausschuss koordiniert. Dieser setzt sich aus jeweils zwei Vertretern der beteiligten Einrichtungen und zwei Vertretern der Elterninitiative des Kooperationsverbundes zusammen. Er tritt in der Regel viermal im Schuljahr zusammen.

Die Konzeptentwicklung, die Diagnose und die Koordinierung der Lernarrangements sowie die wechselseitige Beratung bilden die Arbeitsschwerpunkte des Steuerausschusses. Neue Anregungen fließen unter anderem durch Berichte von Fortbildungen und die bedarfsorientierte Teilnahme der Fachberaterinnen ein.

3.3 Diagnoseinstrumente

3.3.1 Beobachtung in Lernsituationen unter Berücksichtigung

motivationaler und emotionaler Persönlichkeitsvoraussetzungen

Die Identifikation der Schüler des Kooperationsverbundes für erweiterte Lernangebote oder Akzeleration erfolgt durch ein kombiniertes Verfahren, das die Nominierung durch Lehrkräfte, Zensuren, Sozialverhalten, Nominierung durch Eltern, Selbstnominierung und gegebenenfalls einer Überprüfung der spezifischen Voraussetzungen zur Teilnahme an einer Interessengemeinschaft umfasst. Diese Informationen über einzelne Schüler werden von den Klassenleitungen in einer Identifikationsmatrix zusammengetragen, die als Grundlage für die Beratungen in Klassenkonferenzen, Gesprächen zur Lernentwicklung, pädagogischen Dienstbesprechungen sowie im Steuerausschuss (siehe Punkt 3.3.2) dient.

Die Nominierung durch Lehrkräfte beruht auf Verhaltensbeobachtungen, die auf dem Vergleich mit vielen anderen Kindern des gleichen Alters, aber auch mit älteren und jüngeren Kindern basieren.

Dabei können Checklisten als Entscheidungshilfe herangezogen werden. Sie können jedoch nicht eindeutig Begabte identifizieren, sondern lediglich die Aufmerksamkeit dafür schärfen, dass ein Kind begabt sein könnte. Fleiß und die Bereitschaft, sich den Erwartungen der Lehrkräfte anzupassen, wird häufig mit intellektueller Begabung verwechselt, und zu oft wird ein Mangel an diesen Eigenschaften auch als mangelnde Begabung interpretiert. Dadurch wird man hochintelligenten Kindern, die keine guten Noten erzielen, nicht gerecht.

Es geht jedoch nicht um die schulische Leistung. Diese findet an anderer Stelle Beachtung. Es werden daher auch besondere Leistungen und besondere Interessen der Schüler berücksichtigt, die in außerunterrichtlichen Situationen sichtbar werden (z. B. in Wettbewerben). Um eventuelles Lernversagen erklären zu können, ist die Berücksichtigung von Motivation und emotionalen Persönlichkeitsvoraussetzungen wichtig. Damit diesen Faktoren Rechnung getragen wird, erhalten sie in dem Identifikationsverfahren besonderes Gewicht. Auf Vorschlag der Lehrkräfte werden Schüler für eine Fördermaßnahme empfohlen. Sie sind nach Auskunft der Klassenleitung dazu in der Lage, in einer Interessengemeinschaft adäquat mitzuarbeiten, insbesondere altersangemessen sinnentnehmend zu lesen und eigenständig zu arbeiten. Außerdem wird ihnen zugetraut, versäumten Unterrichtsstoff selbstständig nachzuarbeiten.

Gute oder überdurchschnittliche Zensuren sind keine hinreichenden Indikatoren für eine hohe Begabung. Aber in der Kombination mit den anderen Indikatoren der Identifikationsmatrix können hervorragende schulische Leistungen eine Begabung bestätigen. Steht die Nominierung durch eine Lehrkraft einem negativen Notenbild gegenüber, so ist dies für die unterrichtenden Lehrkräfte ein Gesprächsanlass zur Ursachenforschung und Ergreifung von förderlichen Maßnahmen.

Vergleichbares gilt für das Sozialverhalten. Die Berücksichtigung des Sozialverhaltens ist vor allem auch dann wichtig, wenn eine Akzelerationsmaßnahme in Betracht gezogen wird, die die Fähigkeit zur Integration in eine Gruppe mit älteren Kindern voraussetzt.

Die Nominierung durch Eltern kann wie die Nominierung durch Lehrkräfte der Anlass sein, ein Kind genauer zu beobachten bzw. über eine geeignete individuelle Förderung zu beraten. Für die Wahrnehmung begabter Schüler im Schulalltag ist es hilfreich, wenn Eltern Vermutungen über eine besondere Begabung äußern. Durch die Einbindung der Eltern in das Verfahren soll weiterhin sichergestellt werden, dass sie die Förderung ihres Kindes unterstützen.

Entscheidend ist jedoch die Eigenmotivation. Die Schüler müssen an einem Förderangebot teilnehmen wollen. Sie können selbst ihr Interesse an einem solchen Angebot anmelden oder dieses durch ein Motivationsschreiben zum Ausdruck bringen.

Abschließend werden die von den IG-Fachlehrkräften formulierten spezifischen Voraussetzungen zur Teilnahme an einem erweiterten Lernangebot überprüft. Der Aufnahme in eine IG folgt eine dreiwöchige Probezeit.

3.3.2 Beratung in Klassenkonferenzen, Gesprächen zur Lernentwicklung, pädagogischen Dienstbesprechungen sowie im Steuerausschuss

Das Verfahren zur Identifikation wird an den Schulen des Kooperationsverbundes in der Regel vor den Halbjahres- und Schuljahreszeugnissen sowie in den pädagogischen Dienstbesprechungen zur Dokumentation der individuellen Lernentwicklung durchgeführt. Die Klassenleitungen halten Rücksprachen mit den Fachlehrkräften über einzelne Schüler, die aufgrund ihrer auffälligen Interessen sowie (Teil-) Begabungen für eine Fördermaßnahme in einem bestimmten Fachbereich geeignet scheinen, und leiten das Verfahren anhand der Identifikationsmatrix ein. Die Klassenkonferenz beschließt mögliche Fördermaßnahmen (Akzeleration/Enrichment) begabter Schüler und überprüft – soweit möglich – allgemeine Kriterien. Danach wird die Empfehlung des Klassenkollegiums und das Angebot einer Fördermaßnahme den Eltern und Kindern mitgeteilt. Dabei werden auch die Eigenmotivation und die Unterstützung durch die Eltern abgefragt.

Über die Förderung von Kindern, die sich im Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule sowie zwischen Grundschule und Gymnasium befinden, wird im Steuerausschuss beraten.

3.3.3 Diagnose durch Externe

Wenn nach der Beobachtung durch Lehrkräfte und Eltern z. B. nicht zweifelsfrei geklärt werden kann, warum vermutete intellektuelle Fähigkeiten und schulische Leistungen stark voneinander abweichen, wird den Eltern die Konsultation eines Schulpsychologen empfohlen.

3.4 Koordinierung der außerunterrichtlichen Lernarrangements

3.4.1 Förderschwerpunkte an den Grundschulen

Die Grundschulen im Kooperationsverbund Delmenhorst haben sich alternierend auf Förderschwerpunkte spezialisiert. Die Marienschule fördert verstärkt im musischen-literarischen und digital-medialen Bereich (z. B. Bilderbücher / Textverarbeitungs- und Präsentationsmedien), die Bernard-Rein-Schule im mathematischen, aber auch sprachlich-literarischen Bereich (z. B. Knobeln/Logisches Kombinieren), die Wilhelm-Niermann-Schule im sprachlichen und naturwissenschaftlichen Bereich (Plattdeutsch und Forschen) und die Grundschule Overbergschule im Bereich Mathematik. Dadurch entsteht ein breit gefächertes Angebot für die Kinder und eine echte Kooperation der Schulen untereinander. Die Förderung der Kinder in den einzelnen Bereichen setzt sich in der Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Gymnasium in zunächst schulformübergreifenden, später weiterführenden Lernangeboten fort, die eine nachhaltige Bildungsbiographie fördern (sollen).

3.4.2 Zeitparallele Interessengemeinschaften

Diese Kooperation erfordert eine zeitliche Koordination. Die schulübergreifenden Angebote werden Ende Mai/Anfang Juni der Vertreterin oder dem Vertreter des Steuerausschusses der jeweiligen Schule des Kooperationsverbundes bekannt gegeben. In den Ausschreibungen werden die IG-spezifischen Voraussetzungen und die inhaltliche Ausrichtung der IG beschrieben. Termine und Räume werden den Schülern zu Beginn des neuen Schuljahres über die Klassenleitungen oder per Aushang in den Kooperationsschulen bekannt gegeben.

Die IGen finden am Nachmittag in der Regel in den Räumen der anbietenden Schule des Kooperationsverbundes statt. Die schulübergreifenden Angebote beginnen am Nachmittag ab 14.30 Uhr. Dadurch ist es für alle beteiligten Kinder möglich, rechtzeitig die jeweilige Kooperationsschule zu erreichen.

Die IGen stehen offen für Schüler des Kooperationsverbundes mit besonderen Begabungen, mit Teilbegabungen, mit ausgeprägter Leistungsfähigkeit und mit besonderen Interessen, für hochbegabte Minderleister (in Verbindung mit einem Test durch einen Schulpsychologen) und – sofern die Aufnahmekapazität ausreicht – für Schüler anderer Grund- und weiterführender Schulen in Delmenhorst. In Ausnahmefällen wird besonders begabten Schülern von Grundschulen außerhalb Delmenhorsts die zeitlich befristete Teilnahme an einer IG gewährt, sofern ein gewichtiger Grund vorliegt.

3.4.3 Pullout

Pullout-Angebote für einzelne Schüler werden von den Kooperationsschulen unabhängig voneinander während der Unterrichtszeit organisiert. In enger Absprache organisieren Klassenleitungen, Fachlehrkräfte und Stundenplankoordinatoren den individuellen Interessen und Fähigkeiten entsprechende Lernangebote. Die Schüler werden von einem Mentor bei ihren Projekten begleitet und verpflichten sich in einem Lernvertrag zur Dokumentation ihrer Projektarbeit und zum selbstständigen Nacharbeiten des im Unterricht versäumten Lernstoffs. Darüber hinaus wird den Schülern die Möglichkeit eröffnet, ihre Projektergebnisse (schul-)öffentlich zu präsentieren, für eine IG didaktisch-methodisch aufzuarbeiten und ein Konzept für ein IG-Angebot zu entwickeln. Die IG soll von dem Betreffenden geleitet werden.

3.4.4 Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen

Zum Förderkonzept des Kooperationsverbundes gehört auch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen, damit extrem hohe Begabungen oder spezifisch ausgeprägte Talente ausreichend gefördert werden können. In der Musik sind deshalb z. B. Kontakte zur städtischen

Musikschule Delmenhorst und zum Institut zur Frühförderung musikalisch Hochbegabter Hannover geknüpft worden. In der jüngsten Vergangenheit haben Schüler der Musikprofilklassen in enger Kooperation mit den Bremer Philharmonikern Musikprojekte durchgeführt, u. a. waren einige Schüler aktiv an einem Konzert mit den Musikern der Bremer Philharmoniker beteiligt.

3.5 Beratung

3.5.1 Ansprechpartner an den Kooperationschulen

Die Mitglieder des Steuerausschusses stehen als Ansprechpartner ihrer Schule Eltern, Klassenleitungen und Fachlehrkräften als Berater zur Verfügung. Sie leiten Informationen aus dem Steuerausschuss in Dienstbesprechungen und Konferenzen oder im informellen Gespräch an ihre Kollegen weiter, tragen Anregungen und Fragen von Kollegen und Eltern in den Steuerausschuss und vermitteln Eltern weitergehende Beratung.

3.5.2 Elterninitiative des Kooperationsverbundes

Die 2006 vom Kooperationsverbund initiierte Elterninitiative trifft sich in regelmäßigen Abständen zu einem informellen Gespräch. Dort haben Eltern von begabten Kindern die Gelegenheit, sich über Probleme und Lösungen hinsichtlich der Förderung und Erziehung ihrer Kinder auszutauschen. Aus diesem Kreis erhalten sowohl der Steuerausschuss als auch die Fachgruppen in den Kollegien wertvolle Rückmeldungen und Anregungen zur Planung und Durchführung von Enrichment und Akzeleration. Der Informationsfluss zwischen Elterninitiative und Steuerausschuss wird durch die beiden Elternvertreter im Steuerausschuss sichergestellt.

3.5.3 Hospitationen und fachlicher Austausch

Um einzelne Schüler zu begleiten oder Lernangebote zu organisieren bzw. zu optimieren, hospitieren Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen und des Max-Planck-Gymnasiums gegenseitig im Unterricht. Durch den Austausch auf fachlicher Ebene können die aufbauenden Lernangebote der Grundschulen und des Gymnasiums aufeinander abgestimmt werden.

3.5.4 Austausch mit Fachberatern

Auf Fortbildungen der Landesschulbehörde, bei Beratungsbesuchen oder per E-Mail kommt es zum Austausch mit den für den Kooperationsverbund zuständigen Fachberaterinnen. Als besonders förderlich wird der jährliche Besuch der Fachberaterinnen gesehen, bei dem die bisherige Konzeptumsetzung gewürdigt und wertvolle Impulse zur Weiterentwicklung des Konzepts hinsichtlich der Organisation und Durchführung von Pullout-Angeboten gesetzt wurden.

3.6 Evaluation

In den Sitzungen des Steuerausschusses wird die Effektivität der Arbeit im Kooperationsverbund regelmäßig thematisiert. Eine umfassendere Evaluation durch ein stärker kriterienorientiertes Vorgehen in den unterschiedlichen Bereichen der Begabungsförderung innerhalb des KOV-Delmenhorst ist in Planung. Die alljährliche Evaluation des Kultusministeriums bietet einen zusätzlichen Anlass, im Steuerausschuss die Berichte und Informationen aus den Kooperationschulen zusammenzutragen und zu beraten.

Entwicklungen im Kooperationsverbund Delmenhorst

4. Fortschritte

4.1 Fördermaßnahmen

Im Verlaufe des vierzehnjährigen Bestehens des Kooperationsverbundes Delmenhorst ist es durch die kooperative Zusammenarbeit der Kooperationschulen gelungen, die Fördermaßnahmen stetig zu erweitern und zu optimieren.

Das anfängliche Angebot der Interessengemeinschaften konnte auf nahezu alle Fachgebiete ausgeweitet werden: Die Grundschulen haben durch die Setzung von Förderschwerpunkten ihre

Kompetenzen gebündelt und den Einsatz von personellen Ressourcen und Lehrerstunden bedarfsgerecht optimiert.

Zudem bereichern die Kompetenztage und die eigene MINT-Schülerakademie neben den anderen Akademie-Angeboten das Förderangebot des KOV-Delmenhorst.

Nachdem im intensiven Austausch die Vorbehalte von Eltern begabter Kinder gegenüber Pullout-Angeboten, die ein Fernbleiben von regulären Unterrichtsstunden bedingen, reduziert werden konnten, steigt die Anzahl dieser Förderangebote.

Die Förderung besonderer Begabungen im Unterricht konnte mit Hilfe der von den Fachgruppen im Rahmen der Qualitätssicherung erarbeiteten Maßnahmen institutionalisiert und erweitert werden.

4.2 Kompetenzen

4.2.1 Kompetenzzuwachs bei Schülern

Die Konzeption frühkindlicher Begabungsförderung hat sich als tragfähig erwiesen. Durch die gewählten Förderformen ist es gelungen, die Entwicklungskompetenz dieser Schüler in unterschiedlichen Bereichen nachhaltig zu stärken. Hiervon profitierten:

- Persönlichkeitsentwicklung
- Eigenverantwortliches Lernen
- Selbsteinschätzung
- Reflexion der eigenen Lernentwicklung und Selbststeuerung
- Sozialkompetenz (Integration und Kommunikation)
- Leitungskompetenz (Lernen durch Lehren)
- Selbstmotivation
- Fachliche Leistungsfähigkeit und Leistungssteigerung
- Ausdrucksgestaltung

4.2.2 Kompetenzzuwachs bei Lehrkräften

Nicht nur in spezifischen Fortbildungen, sondern auch durch die beständige Arbeit mit begabten Schülern und Weiterentwicklung des Konzepts der Begabtenförderung am Max-Planck-Gymnasium haben die am KOV Delmenhorst beteiligten Lehrkräfte einen Kompetenzzuwachs erfahren. Sowohl bei der Identifikation Begabter als auch in der Beratung der Eltern können sie inzwischen auf einen beachtlichen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Die entwickelten Organisationsstrukturen tragen entscheidend zur festen Verankerung der Begabtenförderung im Schulalltag bei. Auch das Handlungsspektrum im Bereich der Fördermaßnahmen wächst beständig.

Von den Erfahrungen und Anregungen dieser Lehrkräfte, die in Konferenzen und Dienstbesprechungen weitergegeben werden, profitieren die Kollegien der Kooperationschulen.

4.2.3 Unterrichtsentwicklung

Die Unterrichtsentwicklung in den Kollegien der beteiligten Schulen des Kooperationsverbundes hat durch Konzeption und Praxis der Begabtenförderung wertvolle Impulse erhalten. Die Fachkollegien erweiterten das Aufgabenspektrum für Begabte und entwickelten Formen der sozialen Differenzierung (siehe Förderformen und inhaltliche Ausrichtung, 2.1.2.3).

5. Entwicklungsziele

Für die kommenden Schuljahre hat sich der Kooperationsverbund das Ziel gesetzt, seine Fördermaßnahmen und Förderformen, ausgerichtet nach den Interessen der begabten Schüler, zu qualifizieren.

Die Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule soll intensiviert werden. Hier wird es in den folgenden Jahren wesentlich sein, sowohl ein mathematisch-naturwissenschaftliches als auch ein sprachlich-literarisches Angebot für Kindergartenkinder und Erstklässler zu offerieren.

Die Anzahl der Begabten, die an Pullout-Angeboten und an Schülerakademien teilnehmen, soll weiter gesteigert werden.

Zudem soll ein Förderschwerpunkt des Kooperationsverbundes, der gesellschaftswissenschaftliche Bereich, ausgebaut und gestärkt werden, u. a. durch die regelmäßige Teilnahme am

Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten und der Einbeziehung außerschulischer Lernorte, wie aktuell dem Fabrikmuseum in Delmenhorst, zu dem das Max-Planck-Gymnasium eine Kooperation mit dem Fachbereich Geschichte unterhält.

Darüber hinaus soll die Berufs- und Studienorientierung besonders begabter Schüler (der Qualifikationsphase) im Rahmen des MINT-EC-Netzwerkes gestärkt werden, indem das Max-Planck-Gymnasium als MINT-EC-Schule die Teilnahme an MINT-Camps, MINT-Projekten und MINT-Praktika (im Ausland) fördert. Geplant ist hierbei auch die Intensivierung von Kooperationsprojekten mit Unternehmen der Bildungs-Region Delmenhorst.

Ein Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung ist Medien- und Methodenkompetenz durch die individuelle Förderangebote für begabte Schüler. Die Teilnahme der Grundschule Wilhelm-Niermann und des Max-Planck-Gymnasiums an dem auf zehn Jahre angelegten Projekt zwischen Schule und Wissenschaft: „Leistung macht Schule“ (LemaS) soll die Diagnosekompetenz der Lehrkräfte und deren Unterrichtskompetenz qualifizieren. Ein Kommunikationstransfer der Erkenntnisse aus der Projektteilnahme an LemaS innerhalb der Schulen des KOV-Delmenhorst ist geplant.